

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 11

Artikel: Die ersten offiziellen Bilder Byrds Antarktis-Expedition
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Röbeli isch g'stoge

Bi Meiers, im niedere Schachetätschitsi a der Aemme usse, geit ume einsich alls drunger u drüber. Scho drei Tag lydet Drätti wider a sir Trinsterör. Ds letzte Gäld im verlöcherter Portmone het er hüt no i der Pinte glo. Es isch wohr es tiecht d'Wirti albe sälber strängs, we sin ihm allpott für nes Elneril Brönz Gäld müss abmäh, aber was wotti si angersch. Giß sin ihm nid, so schuehnet Meler Joggi i da Nachberdörli u überchunnt dert meh als ihm guet tuet. Schämisch het er de suurverdielen Gäld für Schnapschulde miessle ablaide. Ds Schuldesuife het de hingäge d'Dörfliwirti mid tolet. Mänge het si öppé räss u etschide abgsfiferet: «Nüt isch, uf e Chnebel giben i e ke Schnaps. Gang nume hei! Du wirsch mer de morn, we de wider nüechter bisch, derfür danke.»

Aber einsich hörts de albe bim Joggi wider uf, übe erst denn, we ds Portmone schwindsüchtig isch u ke Durst meh ka losche. De chöme de Stunge u Tage drufache, won es däm arme Holzer u Taglöhner schudherzt zwider isch und er verspricht sech albe bim Müeti, es soll gar nie meh so wyt cho und er will nimmme Hiederligr wärde. Aher was wott me, we der Möntscht sech ire schwache Stung lot do ghele, sech ganz vergissu a nüt meh um sech summet als a ds Mämmle? Predige, prichte u vorhalte hilft do wäger Gottes e bohne. We eine nid sälber nadina zum Verstag chunnt, so schlesst als an ihm um doktern nüt.

Es wär meh als nume lätz, we me wurd meine, der Köbeli sig es Musterching, er chönn e kes Wässeri trübe u an ihm sig nüt z'doktere. Ne nei, er weis wäger u scho längste was tubacke heisst, wen ihm e Stüchelbueb u sir Schuelklass im Verschmölzli öppis z'sugge git und er isch nu id eine vo done, wo nid grossi Freud hei Vögeli-näster us zhäh und er brucht a de schone Sunndige nid bsungersch zu de bessere Kleider sorg z'ha, won er lengste verwachse het, wen er mit de angere Dorfgiele chreigerlet oder um d'Wett d'Tanne uchläderet u derbi d'Hose verharzet, dass bald kes abers u troches Plätzli mih anne z'finge isch. Aber derfür isch er de ou i der Aern der gleitigst g'sim Aehriulfäuse u no nie he n'te eträbte Puur mit der Geissele miessle burschilte, wi viel angeri Burst, wo vo de Eltere agha wärde, mit alte Schärne de Garbe nozgoh u verschannt gnue sy Aeri vo de Garbehütle abzschnyde. Und er louft ou id em Räche vor, aber derfür chrlummt er sech es Tags tuusig u aberlustigmol u treit allimol es ganzes Pünkteli voll em Müeti hei. I der Beerizyt isch Köbeli u vom Morge frleich bis zum Vernachte ungewägs u wen es ne albo scho glustet der eige Hunger u z'stille, so louft er müti nid mit beerblaue Muultrümme i der Wält desume u sinnet nid dra: «Lueg minetwäge e niedere für sich, de isch für alli gsorget!»

Drätti wet so gärm e liebe sy, aber es übernimmt ne eifach mängisch, er cha kem Möntsche säige worum. Nid dass er sech oppo ve angerne Kumpane zum Mämmle liess verleite, wäger nid. Joggi isch, graduse gseit, gleich e ke Leide. Ds Gägespiel: Ihn geit nüt über si grossi Huushaltig und er luget wie Zöwte i da Chinge. Er verfluecht sech albe i allem Aernst, wen er wider nüechter isch und er meint de zue such sälber: «Löö, was i bi! Däwäg ertrümen i wäger mim Unglück nid. I cha doch dises grosse Eländ nid mit Schnape ertränke!» Es brucht wäger Gottes viel, we ne Ma, wi Meier-Joggi einen isch, Ouge-wasser ab sech sälber überchunnt u nid wäge me frönde Gschäär d'Onge muess uswüsliche. Aber e fyne, guete Chärne cha äbe ou i settige Lüte stecke, aber zuen ihm zueche cha me mid gschwing. Es brucht äbe schon e bsungre Hus-tage, bis ou i settige Chärne zum Wachse chunnt u die eige Fesse cha spränge. Numie Liebl cha me lo wärche und es isch gäng meh als lätz, we me mit trochene Paragraphe, nütznützige, aber guetgeimeinte Gsetzesartikele oder sogar mit dumme Drohige wott zum Ziel cho. Erzwinge cha me nit.

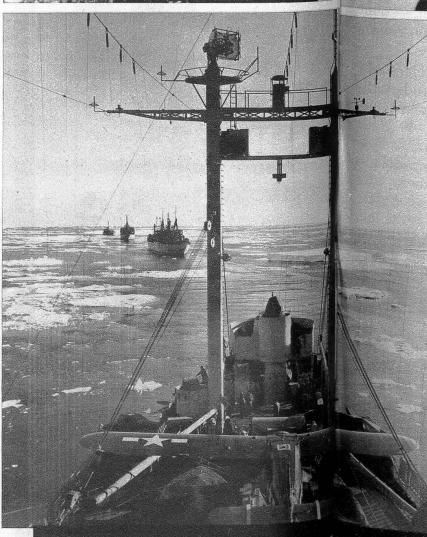
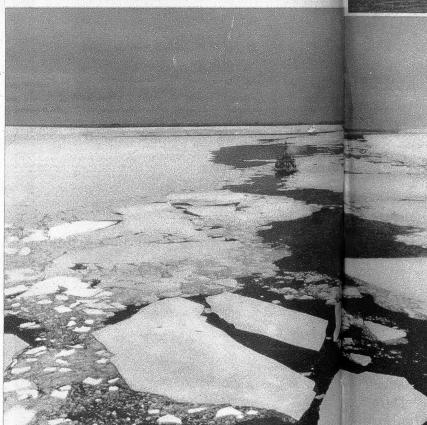
Köbeli isch Meier-Joggis elteste Bueb. Er isch üsserlich lybhähnlich der Drätti. No der schwärfällig Gang het er ihm abgno u zeigt scho Gwohnheit, dass me ne vo tuusig Schueh wyt cha heitue u het me ds Gsülin vor sech, se muess e Blinge em Schachetätschi zuedüte. Köbeli weis

ou, was er sim liebe Müeti schuldig isch. Nie isch es nei, wen er ihm a Hang cha reiche. Es isch prezis, wi wen er ihm als a die liebe Ouge chöntt abläse. Nie isch es ihm zwyt oder zspät, wen er für ds Müeti öppis darf bsorge und es isch si grössti Freud, wen er Drätti öppis darf handlangere. Scho mängisch het er albs agsetzt, er wöll doch einsich Drätti frog, worum er zu sim Störe chöm, aber de fingt er einfach albs der Müet nid richt derzue. Begryflech: Köbeli het ou i de strübste Tage si Drätti z'lieb, als dass er ihm döfft Vorwürf machen. Het ers oppo lätz usgleit, ds flüte Gebot: «Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren, auf dass Du lange lebst im Lande, das Dir der Herr der Heerscharen, Dein Gott, gibt.» Köbeli het eis längste begriffe: Läbe heisst schaffe, nid gaffe, Läbe heisst lyde u nid tyre, Läbe heisst angste u nid hoffe! U drum chrlummt er sech es Tags lieber tuusigmol als nume einsich, wen er Müeti u Drätti chan e Gfalle tue. O, wi freut er sech doch albe, wen er sim Müeti sis verdienete Rossmistgäld uf e rote Rappe gnau darf usmünze und er wels, dass es öppis Nötigs dermit für d'Chuchi cha choufe. U wi lächeret es ne allimol, wen er wider es Burde düurs Ufläshola hinger em Hütsli cha verörtire für Müetis alte Füllräöeli i der höche Rouchchuchi oder wen er es bravz Wedeli für e nächste Winter am Schäärme cha ubfige.

Es wär meh als nume lätz, we me wurd meine, der Köbeli sig es Musterching, er chönn e kes Wässeri trübe u an ihm sig nüt z'doktere. Ne nei, er weis wäger u scho längste was tubacke heisst, wen ihm e Stüchelbueb u sir Schuelklass im Verschmölzli öppis z'sugge git und er isch nu id eine vo done, wo nid grossi Freud hei Vögeli-näster us zhäh und er brucht a de schone Sunndige nid bsungersch zu de bessere Kleider sorg z'ha, won er lengste verwachse het, wen er mit de angere Dorfgiele chreigerlet oder um d'Wett d'Tanne uchläderet u derbi d'Hose verharzet, dass bald kes abers u troches Plätzli mih anne z'finge isch. Aber derfür isch er de ou i der Aern der gleitigst g'sim Aehriulfäuse u no nie he n'te eträbte Puur mit der Geissele miessle burschilte, wi viel angeri Burst, wo vo de Eltere agha wärde, mit alte Schärne de Garbe nozgoh u verschannt gnue sy Aeri vo de Garbehütle abzschnyde. Und er louft ou id em Räche vor, aber derfür chrlummt er sech es Tags tuusig u aberlustigmol u treit allimol es ganzes Pünkteli voll em Müeti hei. I der Beerizyt isch Köbeli u vom Morge frleich bis zum Vernachte ungewägs u wen es ne albo scho glustet der eige Hunger u z'stille, so louft er müti nid mit beerblaue Muultrümme i der Wält desume u sinnet nid dra: «Lueg minetwäge e niedere für sich, de isch für alli gsorget!»

Meiers Eltiste isch wäger nid e dumme oder a untane galochische Stüchelbueb, aber für d'Schuel het er wäger e ke fürgi Zyt. Wi wett er ou i es einzigs Stüngel für d'Schuelugabe chönn e gattemer wen es ne seho allimol verheuet duuret unvorbereitet i ds Schuelbänki z'hocke. Siner Probeugabe fallu ou derne us. Sälte oder nie weis er öppis, nume denn isch er allee überläge, wen er Sacha gfroggt wird, wo miessle überleit würde u nid stungelang chöi itrlület würde. Drätti u Müeti sin ihm z'lieb und er gspürts nume z'guet was es heisst, we sineb sibe Gschwülisterti hungrig vo Tisch miessle. Müed wird er dehemei u der Schuelmeister het ne seho mängisch i der Schuelzyl lo mes halbstingigs Nückli näh, wil er wohl weis, wornum Köbeli obenine chunnt wi es alts güldersüchtig Müeti. Nid dass ne der Schuelmeister nid wurd schetze, ästiniere und gärnha, aber nüsti chan er ne, mit em beste Wille nid, i ds sibete Schueljahr ueche lo. Es wär eifach

(Schluss auf Seite 344)



Die ersten offiziellen Bilder von

Byrds Antarktis-Expedition

Oben links: Der Kommandant der Zentralgruppe, Admiral Richard H. Cruzen, auf der Kommandobrücke des Eisbrechers «Northwind».

Oben rechts: Der Eisbrecher «Northwind» passiert mit «Yancy» und «Merrick» gewaltige Tafelisberge.

Links: Die Wal-Bay, seewärts, von einem Helicopter-Flugzeug aus gesehen. Die Einfahrt ist 360 Meter breit; sie hat sich seit der letzten Expedition im Jahre 1938 um rund 3 Kilometer verengt, und zwar durch das von beiden Seiten vorstoßende Eis, das eine Dicke von 18 Metern aufweist.



Rechts: Ein Helicopter-Flugzeug landet auf der «Northwind». Im Hintergrund drei weitere Schiffe der Zentralgruppe.

Links: Schiffe der Zentralgruppe passieren das Packeisgebiet der Ross-See. — Man beachte die Radar-Einrichtung an den Masten.

Rechts: Während das Flaggenschiff «Mount Olympus» durch Packeis gezwungen war, für einige Tage liegen zu bleiben, machte sich die Besatzung zur Seehundsjagd auf. Wir sehen hier vier Mann, einen 500pfundigen Seehund nach sich ziehend, zum Schiff zurückzukehren.